



## **Erzbischöfliche Liebfrauenschule Köln**

Staatlich genehmigte Ersatzschule des Erzbistums Köln  
Gymnasium für Mädchen und Jungen – Sekundarstufen I und II –

Brucknerstr. 15

50931 Köln

Fon: 0221 / 222856-0

Fax: 0221 / 222856-29

post@lfs-koeln.de

www.lfs-koeln.de

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Eltern,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wer von uns hätte vor einer Woche gedacht, dass unsere Schule geschlossen wird und sich unser Alltag so rasant verändert: statt in Klassen- und Kursräumen zu sitzen und gemeinsam zu lernen, lernt Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler, eher ungewohnt alleine zuhause.

Anstatt im Unterrichtsgespräch und in verschiedenen Sozialformen Euren Schülerinnen und Schülern Lernstoff zu vermitteln, steht Ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, vor der Herausforderung, Materialien und Arbeitsblätter zur Verfügung zu stellen, die zuhause bearbeitet werden können.

Sie, liebe Eltern, sind ebenfalls herausgefordert, in kurzer Zeit Ihre beruflichen und familiären Verpflichtungen in Einklang zu bringen. Euch und Ihnen geht es sicher wie mir: von jetzt auf gleich sind berufliche wie persönliche Planungen Makulatur. Nichts scheint mehr „normal“ in diesen Tagen.

Zu all dem kommt die persönliche Sorge um die eigene Familie etc., die verbunden ist mit der bangen Frage, wohin das denn alles noch führen wird. Uns allen wird derzeit viel zugemutet. Vielleicht auch zu viel. Wir stehen mitten in der Fastenzeit, einer Zeit, in der wir eingeladen sind, das eigene Leben näher anzuschauen und auf Dinge begrenzt oder dauerhaft zu verzichten, die wir nicht zwingend brauchen und die uns zuweilen am Leben eher hindern. Vielleicht geht es Euch und Ihnen ähnlich wie mir, dass mir in der derzeitigen Lage schlagartig bewusst wird, was wirklich im Leben zählt: scheinbar Wichtiges wird nebensächlich und der unersetzliche Wert von Personen und Dingen wird plötzlich klar.

Wir haben die Fastenzeit an unserer Schule unter das Thema „Verantwortung für mich, für dich und für andere“ gestellt. Wer hätte ahnen können, dass in diesen Tagen die Frage der Verantwortung, die ich für mich und für andere habe, so im Fokus steht. Wir alle sind persönlich aufgefordert, durch unser Tun und Lassen mit dafür Sorge zu tragen, dass die weitere Ausbreitung des Corona-Virus verhindert bzw. gebremst wird. Es mag sicher sein, dass die Maßnahmen, die von den politisch Verantwortlichen getroffen worden sind, von uns zunächst als einengend und bescheidend



wahrgenommen werden. Im Blick auf unsere Verantwortung füreinander dürfen wir aber nicht vergessen, dass diese Maßnahmen denen zugutekommen, die als Risikogruppen durch das Virus in ihrem Leben bedroht sind. Was wir also zunächst als Verzicht empfinden, ist letztlich für alle ein Gewinn.

Zu dieser Erkenntnis will uns die Fastenzeit jedes Jahr und ganz besonders in diesem Jahr führen: als Menschen leben wir nicht für uns allein, sondern sind aufeinander angewiesen, um glücklich und sinnvoll leben zu können. Unser Glaube kann uns helfen, unserer Verantwortung gerecht zu werden und solidarisch zu handeln. Im Gebot der Nächstenliebe fordert Jesus Christus uns auf, uns und unsere Mitmenschen zu lieben und achtsam in den Blick zu nehmen. Und genau das zählt in diesen Tagen! Dabei verspricht uns Jesus Christus seine Nähe, wenn er sagt: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ (Matthäus 28,20) Diese Nähe dürfen wir auch im Gebet erfahren. Das Gebet, zu dem ich Euch und Sie in dieser Zeit ermutigen möchte, ersetzt nicht unser Handeln, im Gegenteil: es bestärke uns darin, Verantwortung für uns und andere zu übernehmen. So setze ich ans Ende meines Briefes bewusst Teile eines Gebets, das Bischof Dr. Stephan Ackermann aus Trier in diesen Tagen formuliert hat:

*Jesus, unser Gott und Heiland,*

*in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt  
kommen wir zu Dir und bitten Dich:*

- *für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;*
- *für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;*
- *für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;*
- *für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;*
- *für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;*
- *für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;*
- *für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;*
- *für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren.*

*Herr steh uns bei mit Deiner Macht,*

*hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.*

*Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander.*

*Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.*

*Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben. Amen.*

*(Gebet von Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bistum Trier; hier teilweise zitiert)*



Bleiben wir miteinander in Kontakt, wenn auch auf andere Weise als gewohnt. Ich stehe Euch und Ihnen hierfür gerne zur Verfügung (Tel.: 0157/33257943; E-Mail: [seelsorge@ifs-koeln.de](mailto:seelsorge@ifs-koeln.de)).

Ich wünsche Euch und Ihnen alles Gute, Gesundheit, Zuversicht und Gottes Segen!

Ihr und Euer  
Burkhard Hofer  
*Schulseelsorger*